

JAHRESBERICHT

2012

des
**Landesverbandes Bayern
für körper- und mehrfachbehinderte
Menschen e.V. (LVKM)**

Adamstraße 5, 80636 München, Telefon 089 / 35 74 81 0, Fax 089 / 35 74 81 81
E-Mail: info@lvkm.de, Internet: www.lvkm.de



Vorstand

Konstanze Riedmüller, München Stiftung Pfennigparade	Landesvorsitzende (seit 20.10.2012) Beisitzerin (bis 19.10.2012)
Hans Schöbel, Würzburg Zentrum für Körperbehinderte e.V.	Landesvorsitzender (bis 19.10.2012)
Gernot Steinmann, München Stiftung Pfennigparade	Stellv. Vorsitzender
Reinhold Scharpf, Kempten Verein für Körperbehinderte Allgäu e.V.	Schatzmeister
Beate Bettenhausen, München Helfende Hände e.V.	Beisitzerin
Bettina Brühl, Rosenheim FortSchritt Rosenheim e.V.	Beisitzerin (seit 20.10.2012)
Reinhard Mußemann, Ingolstadt Verein für körper- und mehrfach- behinderte Menschen e.V.	Beisitzer
Dr. Karolin Netschiporenko Verein für das behinderte Kind Coburg e.V.	Beisitzerin

Vorstandsarbeit

Der Landesvorstand traf sich im Berichtszeitraum zu 7 Sitzungen. Außerdem fanden je 2 Gesellschafterversammlungen statt. Wichtige Themen der Sitzungen waren u.a.:

- Haushalts- und Stellenpläne, Investitionspläne
- Entgegennahme der Jahresabschlüsse
- Finanzielle Situation des LVKM und seiner gGmbHs
- 50 Jahre LVKM - Feierlichkeiten
- Überarbeitung des Erscheinungsbildes des LVKM
- Tag behinderter Menschen im Bayerischen Landtag
- Mitgliederversammlung und Fachtag 2012
- Vorbereitung Arge Wohnen und Arge Schulträger
- Sozial- und behindertenpolitische Themen: Schulprofil Inklusion, Schulbegleitung, Bayer. Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention, personenzentrierte Finanzierung von Wohnprojekten
- SBB: Aufbau des Harl.e.kin-Projektes; Entwicklung des Sozialpädiatrischen Zentrums
- Wartaweil gGmbH: inhaltliche Arbeit - Sanierungsarbeiten
- Stiftung Leben pur mit Kompetenzzentrum

50 Jahre LVKM

In 2012 feierte der LVKM sein 50-jähriges Jubiläum. Neben diversen Veröffentlichungen in einer eigenen Jubiläumsbroschüre, im „info-bayern“, in „Hand & Fuß“ sowie in den allgemeinen Medien (siehe Öffentlichkeitsarbeit) fand am 19.10.2012 eine zentrale Festveranstaltung im Zentrum für Körperbehinderte in Würzburg statt. Die Schirmherrin und Präsidentin des Bayerischen Landtags Barbara Stamm, die bayerische Behindertenbeauftragte Irmgard Badura, die Vorsitzende des bvkm Helga Kiel und Professor Andreas Fröhlich, Prof. em. für Allgemeine Sonderpädagogik der Universität Koblenz-Landau, beglückwünschten den LVKM in ihren Ansprachen zu 50 Jahren erfolgreicher Arbeit für Menschen mit Behinderung und würdigten das große Engagement für die Verwirklichung der Inklusion. Rund 150 Gratulanten, Wegbegleiter und Prominente aus Politik und Kirche genossen Ausschnitte aus einem live vorgeführten Kindermusical und ließen den Tag bei einem Festbuffet ausklingen.

Hans Schöbel, der langjährige Vorsitzende des LVKM, wurde für sein unermüdliches und erfolgreiches Wirken gewürdigt und zum Ehrenvorsitzenden des LVKM ernannt. Er legte sein Amt als Landesvorsitzender nieder.

Personal

• 1 Geschäftsführer	Vollzeit (München)
• 1 Referentin der Geschäftsführung	Vollzeit (München)
• 1 Leiterin des Büros der Geschäftsstelle	Vollzeit (München)
• 1 Sachbearbeiterin Finanzbuchhaltung	Vollzeit (Wartaweil)
• 1 Sachbearbeiterin Personal	Teilzeit (Wartaweil)
• 1 Referentin Fort- und Weiterbildung	Teilzeit (München + Wartaweil)
• 1 wissenschaftliche Leiterin	Teilzeit (München)
• 1 wissenschaftlicher Mitarbeiter	Vollzeit (München)
• 1 Bürofachkraft	Teilzeit (München)

Mitglieder

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung des LVKM - mit Neuwahlen des Vorstands - fand am 20.10.2012 bei unserem Mitglied Zentrum für Körperbehinderte in Würzburg-Heuchelhof statt.

Zur neuen Vorsitzenden wurde Frau Konstanze Riedmüller gewählt.

Zuvor hatte der LVKM seine Mitglieder zur Fachtagung mit dem Titel „Selbsthilfe: unsere Wurzeln - unsere Zukunft“ eingeladen. Dabei wurden in drei Referaten mit anschließender Diskussion die Fragen „Welche Bedeutung hatte die Selbsthilfe bei der Gründung unseres Verbandes?“, „Wie sieht Selbsthilfe heute aus?“ und „Wohin geht die zukünftige Entwicklung?“ beleuchtet. Referenten waren der ehemalige Vorsitzende des Bundesverbandes Aribert Reimann, Heribert Lebard von der Münchner Eltern-Selbsthilfegruppe Ostwind und Konstanze Riedmüller.

Mitgliedsorganisationen

Im Berichtsjahr 2012 gehörten 36 Mitgliedsorganisationen dem LVKM an.

Neu hinzugekommen ist die Stiftung Bunter Kreis aus Augsburg.

• Oberbayern	15
• Niederbayern	1
• Oberpfalz	4
• Unterfranken	4
• Mittelfranken	2
• Oberfranken	5
• Schwaben	5

26 dieser Mitgliedsorganisationen sind gleichzeitig Mitglieder des Bundesverbandes für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e.V. (bvkm) mit Sitz in Düsseldorf. Nur von diesen Mitgliedsorganisationen sind uns die dort gemeldeten Mitgliederzahlen bekannt. Diese belaufen sich auf 2.853, von denen der LVKM auch anteilig einen Mitgliedsbeitrag in Höhe von 1,75 € je Einzelmitglied vom bvkm erhält. Die anderen Mitgliedsorganisationen zahlen an den LVKM einen individuellen Pauschalbetrag. Die Gesamtzahl der Einzelmitglieder aller 36 Mitgliedsorganisationen des LVKM dürfte bei ca. 6.000 und die der betreuten Menschen mit Behinderung und deren Angehörigen bei ca. 20.000 liegen.

Angebote

Die Angebote unserer Mitgliedsorganisationen sind sehr unterschiedlich. Dem LVKM gehören Vereine an, deren Schwerpunkte die Beratung und Betreuung ihrer Mitglieder sind. Andere Mitgliedsvereine sind Dienstleister von umfangreichen Angeboten mit Schwerpunkt Körper- und Mehrfachbehinderung. Als Beispiele seien genannt:

- Frühförderungen und Sozialpädiatrische Zentren
- Integrative Kindergärten
- Schulvorbereitende Einrichtungen
- Förderschulen (Grund- und Hauptschulen, Werkstufen, BVJ, weiterführende Schulen)
- Integrative Schule
- Werkstätten und Förderstätten
- Wohnangebote
- Integrationsangebote
- Offene Behindertenarbeit
- Mobile Therapeutische Dienste
- Dienste für Schädel-Hirn-Verletzte
- Beratungs- und Freizeitangebote
- Kurzzeitangebote und Internate
- Unterstützungsangebote für allein erziehende Frauen mit Kindern mit Behinderung

Zu vielen dieser wichtigen Aufgaben leistet der LVKM Unterstützung durch Einbeziehung wichtiger Themen in Fachtagungen und bei Publizierungen.

Verbandsarbeit

Der Zuschuss des Bayerischen Sozialministeriums für die Verbandsarbeit betrug für das Jahr 2012 10.200 €. An Mitgliedsbeiträgen erhielt der Verband 8.788,94 €. Mit diesen Zuflüssen wären die Arbeit des LVKM und die Kosten für die Geschäftsstelle jedoch nicht annähernd zu finanzieren.

Ein Schwerpunkt im Jahr 2012 war die umfassende Beratung von Mitgliedsorganisationen zu folgenden Themen:

- Entgeltfragen
- Aufbau eines Vernetzungs- und Beratungsangebotes
- Hilfen zum Aufbau von neuen Projekten
- Sozialrechtliche Beratungen
- Hilfsmittelversorgung

Der LVKM versteht sich als Fachverband und sucht die enge Kooperation mit seinen Mitgliedsorganisationen, die sich im Berichtszeitraum weiter verbessert hat. Ein enger Kontakt besteht aber auch mit dem Bundesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e.V. (bvkm). Auf dessen sozialpolitischen Fachtagen wirken zwei Mitglieder des Landesvorstandes (Frau Riedmüller, Herr Scharpf) sowie Herr Salz als Geschäftsführer mit und bringen sich bei Beratungen von Bundesgesetzen zur Sozial- und Behindertenpolitik ein.

Themen im Jahr 2012 waren u.a.:

- Pflegeneuausrichtungsgesetz
- Weiterentwicklung der Eingliederungshilfe
- Grundsicherung (Kosten der Unterkunft, Kindergeld für Menschen mit Behinderung)
- Rundfunkbeitragsrecht
- Änderungen im Betreuungsrecht
- Heilmittelrichtlinie
- Testamentsvollstreckung

Herr Fehling und Herr Salz arbeiteten darüber hinaus bei der Projektgruppe zur Zukunft der Landesverbände des bvkm mit. Auf Bundesebene ist der ehemalige stellvertretende Vorsitzende des LVKM, Herr Fehling, außerdem noch Mitglied im Hauptausschuss des Deutschen Vereins Berlin.

Auf Landesebene beteiligte sich der LVKM am „Runden Tisch - Behindertenhilfe“ und am „Forum Soziales Bayern“ des Bayerischen Sozialministeriums. Er nahm auch regelmäßig an Arbeitskreissitzungen der LAG Selbsthilfe teil.

Mitgliedschaft

Der LVKM ist Mitglied bei:

- Bundesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e.V., Düsseldorf (bvkm)
- Paritätischer Wohlfahrtsverband, Landesverband Bayern e.V., München
- Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe von Menschen mit Behinderung und chronischer Erkrankung und ihrer Angehörigen in Bayern e.V., München (LAG Selbsthilfe)
- Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge, Berlin
- Arbeitsgemeinschaft Behinderung und Medien e.V., München (abm)
- Arbeitsstelle Frühförderung Bayern e.V., München
- Gemeinsame Konferenz der deutschen Bobath-Kurse e.V. (G.K.B.)

Die Zusammenarbeit mit den vorgenannten Organisationen war unterschiedlich intensiv, aber immer erfolgsorientiert und freundschaftlich.

Arge Schulträger

Die vom Landesverband initiierte Arbeitsgemeinschaft der Träger privater Förderschulen traf sich im Berichtszeitraum zwei Mal, um aktuelle und wichtige Fragen mit Kolleginnen und Kollegen aus der Leitungsebene von Schulträgern zu diskutieren.

Das erste Treffen fand im Frühjahr im Fritz-Felsenstein-Haus in Königsbrunn statt. Wichtige Tagesordnungspunkte waren u.a. Schulprofil Inklusion, Übergang Schule - Beruf und die derzeitige Situation der Therapieangebote in den Einrichtungen - Verhandlungen mit den Krankenkassen. Das zweite Treffen fand im Herbst im Integrationszentrum für Cerebralpareesen (ICP) in München statt. Auf der Tagesordnung standen u.a. die Förderschule mit dem Profil „Inklusion“, die Förderschulen als Kompetenzzentren, Entgelte der Heilpädagogischen Tagesstätten, Leistungen der Therapie im Rahmen des IHF-Vertrages.

Arge Wohnen

Die Arbeitsgemeinschaft Wohnen des LVKM traf sich im Berichtszeitraum am 08.05.2012 im Integrationszentrum für Cerebralpareesen (ICP) in München und am 13.11.2012 bei der Stiftung Kinderhilfe in Fürstenfeldbruck.

Beim ersten Treffen standen der Austausch zur Umsetzung der Ausführungsverordnung des Pflege- und Wohnqualitätsgesetzes (AV PflWoqG) sowie ein Erfahrungsaustausch über verschiedene Wohnprojekte und deren Finanzierung auf der Tagesordnung. Weitere Punkte waren das HMB-W Verfahren, Vernetzung Tagesstätte - Schule und der Hygieneschutz. Beim zweiten Treffen referierte Günther Bauer, 1. Vorstand von Leben mit Handicap Rosenheim, über die Wohnanlage in Prien und deren Finanzierung über das Persönliche Budget. Anhand weiterer Beispiele wurde über die personenzentrierte Finanzierung von Wohnprojekten diskutiert. Weitere Themen waren die medizinische Behandlungspflege in SGB XII - Einrichtungen und die Assistenz von Krankenhausaufenthalten.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit des LVKM wurde im Jahr 2012 durch folgende Schwerpunkte geprägt:

Zum 50-jährigen Jubiläum hat sich der LVKM ein neues Corporate Design gegeben und präsentiert sich nun in einer zeitgemäßen und ansprechenden Form mit neuem Logo sowie neuen Farben und Gestaltungselementen. Hergestellt wurden ein Flyer, in dem sich der LVKM mit seinen Aufgaben und Unterorganisationen vorstellt, eine Jubiläumsbroschüre sowie mehrere Roll-ups. Außerdem wurde der Internetauftritt in gleicher Weise neu gestaltet und überarbeitet.

Zur Jubiläumsfeier am 19.10.2012 konnte sich der LVKM durch eine intensive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit mit vielen Presseartikeln und Internetveröffentlichungen, auch zum Thema Schule und Inklusion, in den Medien platzieren. Besonders erfreulich war dabei das große Interesse der Presseagenturen, was zu einer bayernweiten Verbreitung führte.

Das „info-bayern“ als Beihefter zur Zeitschrift des Bundesverbandes „Das Band“ ist im Jahr 2012 fünfmal erschienen. Mit einer Auflage von durchschnittlich 3.000 Exemplaren werden u.a. die Mitglieder, die beim bvkm gemeldet sind, regelmäßig erreicht.

Schwerpunktthemen waren die Vorstellung unserer Mitgliedsorganisation Verein für Körper- und Mehrfachbehinderung e.V. in Regensburg (1/2012), die Jahrestagung der Stiftung Leben pur „Schule aus - was nun? Bildung und Arbeit von Erwachsenen mit schweren und mehrfachen Behinderungen“ (2/2012), die Eröffnung des integrierten Sozialpädiatrischen Zentrums (3/2012), der Tag der Menschen mit Behinderung im Bayerischen Landtag (5/2012) und die Feierlichkeiten zum 50-jährigen Jubiläum des LVKM (6/2012).

In jeder Ausgabe wurde auch auf wichtige rechtliche Veränderungen und gesetzliche Neuerungen hingewiesen, mit der Möglichkeit, sich persönlich beim Landesverband beraten zu lassen oder Informationsmaterial zu bestellen.

Das Informationsblatt des LVKM „Hand & Fuß“, das wir auch im Rahmen unseres Spendenmarketings verwenden, wurde im Berichtszeitraum drei Mal mit einer Gesamtauflage von rund 35.000 Exemplaren versandt.

Seminarangebote

LVKM-Seminare

Insgesamt umfasste das Programm der LVKM-Seminare 2012 25 Angebote für therapeutisches und pädagogisches Fachpersonal, für Betreuer, Angehörige und Menschen mit Behinderung. Das Seminarprogramm wurde als Flyer mit 3.500 Exemplaren aufgelegt und wie bisher über unseren Seminarverteiler verschickt. Die Ausschreibung der Seminare erfolgte außerdem im Internet unter www.lvkm.de mit fortlaufender Aktualisierung.

Bei den LVKM-Seminaren werden auch die Inhouse-Fortbildungen der an der Arge LVKM-Seminare teilnehmenden Mitgliedsorganisationen aus Kempten, Königsbrunn und München angeboten. Ebenso sind seit 2011 Seminare in Kooperation mit der Stiftung Leben pur enthalten, die u.a. Themen der Tagungen Leben pur vertiefen.

Arge LVKM-Seminare

Die Arge setzt sich aktuell aus dem LVKM und Mitarbeitern von 4 Mitgliedsorganisationen (Körperbehinderte Allgäu, Fritz-Felsenstein-Haus e.V., Stiftung Pfennigparade, Zentrum für Körperbehinderte Würzburg) sowie der Stiftung Leben pur zusammen. Im Jahr 2012 fanden 3 Treffen beim LVKM in München statt. Auch für das nächste Jahr wird wieder ein vielfältiges Seminarangebot zusammengestellt, darunter bewährte Themen wie Musiktherapie, Manualtherapeutische Behandlung bei Kindern und Kinaesthetics in der Pflege, aber auch neue Angebote z.B. zu Biografiearbeit oder Sozialrecht.

Bobath-Kurse

Am 4. Mai 2012 endete der Bobath-Grundkurs 2011/12. Die ärztliche Leitung des Kurses übernahm wieder Frau Dr. Angelika Enders, die therapeutische Leitung Bobath-Senior-Lehrtherapeutin Rosemarie Geenen.

Der Kurs war mit 26 Teilnehmerinnen voll ausgebucht, davon 2 Lehrtherapeuten-Plätze (2 Lehrtherapeutenanwärterinnen). Aus unseren Mitgliedsorganisationen nahmen 3 Personen am Bobath-Kurs teil.



Dr. von Haunersche Nachsorgeeinrichtung – HaNa

Seit März 2008 bietet die Dr. von Haunersche Nachsorgeeinrichtung (HaNa) unter der Trägerschaft des LVKM Hilfe und Begleitung für Patientenfamilien des Klinikums der Universität München (Campus Innenstadt/Großhadern).

Die Patientengruppe, an die HaNa sich richtet, sind Frühgeborene und kranke neugeborene Kinder mit schwerwiegenden Erkrankungen oder Behinderungen sowie deren Eltern bzw. Familien.

Team

Mit der Methode des Case-Management begleitet das interdisziplinäre Team, bestehend aus einer Kinderärztin/Neonatologin, 2 Psychologen, einer Sozialpädagogin/Casemanagerin, 5 Kinderkrankenschwestern und einer Verwaltungskraft, den kranken Patienten und dessen Familie bei der Entlassung aus der Klinik in das häusliche Umfeld.

Nachsorgebedarf

Im Jahr 2012 konnten so 111 Nachsorge-Patienten (2011: 90 Patienten, 2010: 87 Patienten) und deren Familien betreut werden.

Das bewilligte Zeitkontingent der Krankenkassen zur sozialmedizinischen Nachsorge wird jedoch dem Nachsorgebedarf vieler Patienten nicht gerecht und hat insgesamt eine abnehmende Tendenz: Im Jahre 2008 wurden noch 100% der beantragten Einheiten von den Krankenkassen bewilligt, in 2009 nur noch 92%, in 2010 nur noch 83%, in 2011 und 2012 waren es 86% (verbunden mit hartnäckigen Einzelfallverhandlungen bei Stundenkürzungen und großem Zeitaufwand). Zudem reicht die Stundenvergütung durch die Krankenkassen nicht aus, um die Kosten je Nachsorgeeinheit zu finanzieren.

Auf der eigenen Internetseite www.hana-muenchen.de können Interessierte weitergehende Informationen zu diesem Projekt des LVKM erhalten.



Soziale Beratungs- und Betreuungsdienste Bayern gemeinnützige GmbH (SBB)

Geschäftsführer: Rainer Salz

Die SBB ist in 2 Bereiche - das Sozialpädiatrische Zentrum und den Mobilien Therapeutischen Dienst - aufgeteilt:

Sozialpädiatrisches Zentrum (SPZ)

Der SBB wurde durch die Kassenärztliche Vereinigung Bayern am 10.02.2009 die Ermächtigung als Sozialpädiatrisches Zentrum erteilt. Sie betreibt in Kooperation mit dem Dr. von Haunerschen Kinderspital seit dem 01.10.2010 gemeinsam das SPZ unter der Trägerschaft der SBB.

Das SPZ leistet Diagnostik, Therapie und Beratung für alle chronischen neurologischen Erkrankungen des Kindesalters. Es verfügt über interdisziplinäre Teams aus Kinderneurologen, Neurologen und Psychologen, Physio- und Ergotherapeuten, Logopäden und Sozialpädagogen, Arzthelferinnen und MTAs. Derzeit sind dies rund 31 Vollzeitstellen.

Differenzialdiagnostik

Die fokussierten Bereiche sind: Entwicklungsneurologie mit Nachsorge Frühgeborener und kranker Neugeborener, Entwicklungsstörungen, Bewegungsstörungen wie Zerebralpareesen und Dystonien, Epilepsien, Muskelerkrankungen und Erkrankungen des peripheren Nervensystems, neuroimmunologische Erkrankungen (wie Multiple Sklerose), neurodegenerative/neurometabolische Erkrankungen, Beatmungsmedizin, genetische Syndrome, komplexe Kopfschmerzerkrankungen, neuroonkologische Nachsorge, Kinderschutzmedizin.

Das Zentrum verfügt über alle erforderlichen diagnostischen Möglichkeiten ambulanter und stationärer Medizin.

Therapieangebote

Folgende Therapieverfahren kommen zur Anwendung: Physiotherapie, Logopädie, Ergotherapie, Beratung in sozialrechtlichen Fragen, das gesamte Spektrum interventioneller Neuropädiatrie u.a.m. wie z.B. Botulinumtoxin.

Das SPZ bietet zahlreiche Spezialsprechstunden für folgende Bereiche an: Entwicklungsstörungen, Früh- und Risikogeborene, Epilepsien, Motorik- und Interventionsambulanz, Muskelerkrankungen, periphere Nervenläsionen und Plexussprechstunde, entzündliche und neuroimmunologische Erkrankungen, Kopfschmerzen u.a.m.

Besonders wichtig ist, dass bei dieser Arbeit die Versorgung der Kinder und Jugendlichen im Vordergrund steht, gleichzeitig aber Lehre und Forschung durch das Personal der Universität einbezogen werden kann.

Erweiterte Räumlichkeiten

Von Beginn an war offensichtlich, dass die vorhandenen Räumlichkeiten im sogenannten Gartenhaus für die Bewältigung der Aufgaben des SPZ nicht ausreichen. Mit Hilfe des Sozialministeriums und der Aktion Mensch konnten die Voraussetzungen geschaffen werden, um bereits im Jahr 2011 neue Räumlichkeiten in der Haydnstraße 5 zu beziehen und sehr gut auszustatten.

Zu den insgesamt 4 Stockwerken mit ca. 900 qm konnte im Herbst 2012 ein weiteres Stockwerk mit 215 qm hinzugemietet werden, um dem weiter wachsenden Bedarf zu begegnen. Für Kinder, Eltern und Mitarbeiter konnten so deutlich bessere Bedingungen geschaffen werden.

Ebenfalls im Herbst 2012 konnte das neu renovierte „Gartenhaus“ als sog. „Motorikhaus“ wieder eröffnet werden. Neben den bewährten Angeboten können dort auch vermehrt Kinder mit unterschiedlichen chronischen Erkrankungen interdisziplinär im Rahmen des SPZ Diagnostik, Therapie und Beratung erfahren.

Die Nachfrage von Patienten ist entsprechend dem breiten Spektrum an medizinischen und therapeutischen Angeboten im SPZ groß und steigt weiter an. Die Fallzahlen im Jahr 2012 betragen ca. 2.800 Kinder.

Besondere Höhepunkte waren die offizielle Eröffnung der Haydnstraße am 24.03.2012, zu der unter anderem Landtagspräsidentin Barbara Stamm und Staatssekretär Markus Sackmann kamen. Barbara Stamm besuchte am 17.12.2012 als Schirmherrin erneut das SPZ und nahm sich viel Zeit für einen Einblick in die unmittelbare Arbeit und das Gespräch mit betroffenen Kindern, Mitarbeitern und Trägervertretern.

Mobiler Therapeutischer Dienst (MTD)

Der MTD ergänzt vorwiegend in Oberbayern die Therapieangebote in den jeweiligen Einsatzgebieten durch entsprechend ausgebildete Fachkräfte:

Die Therapeutinnen sind an Frühförderstellen, Tagesstätten für behinderte Menschen, schulvorbereitenden Einrichtungen, Integrationskindergärten, Schulen zur individuellen Lebensbewältigung, Förderstätten, Werkstätten für Behinderte und vor allem in den Familien tätig. Betreut werden behinderte und von Behinderung bedrohte Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit angeborenen oder erworbenen zentralen Bewegungsstörungen sowie Patienten mit Schädel-Hirn-Trauma.

Therapiebereiche

Der MTD zeichnet sich - entsprechend dem Bobath-Konzept - durch seinen alltagsbezogenen, auf den einzelnen Patienten individuell angepassten Therapieansatz aus. So findet die Therapie hauptsächlich in dem jeweiligen Alltagsumfeld des Patienten statt: bei Kleinkindern zu Hause, bei Kindern und Jugendlichen z.B. in der Tagesstätte oder Schule, bei Erwachsenen evtl. als arbeitsbegleitende Maßnahme, aber immer auch im häuslichen Umfeld des Betroffenen.

Umstrukturierung

Nach Inkrafttreten des bayerischen Rahmenvertrages IHF für tagesstrukturierende Einrichtungen zum 01.09.10 mit einer Übergangsfrist bis Ende Februar 2011 musste auch der Duale Vertrag des LVKM mit den Krankenkassen vom 30.12.1983 in 2011 neu verhandelt werden.

Ergebnis: Es wurde mit der Landesarbeitsgemeinschaft der Krankenkassen in Bayern eine Vereinbarung getroffen, nach der Kinder und Jugendliche, die keine dem Rahmenvertrag IHF beigetretenen Einrichtungen besuchen, noch bis zum 31.08.2011 entsprechend diesem Vertrag über Langzeitverordnungen behandelt werden konnten. Für Behandlungen von Erwachsenen in Förderstätten und WfbMs lief dieser Duale Vertrag zum 31.12.2011 aus.

Aus den in 2010 und 2011 neuen Entgeltvereinbarungen resultierend und dem damit verbundenen Auslaufen des Dualen Vertrages des LVKM mit den Krankenkassen vom 30.12.1983 hat sich der MTD in 2011 und 2012 folgendermaßen aufgegliedert:

- Mobile Frühförderung in Stadt und Landkreis München;
Abrechnung im Rahmen der Komplexleistung Frühförderung über Bezirk und Krankenkassen.
- Mobile therapeutische Maßnahmen bei Säuglingen und Kleinkindern, die nicht an eine Frühförderstelle angebunden sind und in Kooperation mit der Frühförderstelle der Blindeninstitutsstiftung sowie des Sehbehinderten- und Blinden-Zentrums Südbayern;
Abrechnung im Rahmen von Heilmittelverordnungen über die Therapeutische Praxis Wartaweil.
- Therapeutische Maßnahmen bei Kindern und Jugendlichen, die eine Einrichtung besuchen, die nicht dem Rahmenvertrag IHF beigetreten ist;
Abrechnung im Rahmen von Heilmittelverordnungen über die Therapeutische Praxis Wartaweil.
- Therapeutische Maßnahmen bei erwachsenen Menschen mit Behinderung in Förder- und Werkstätten;
Abrechnung im Rahmen von Heilmittelverordnungen über die Therapeutische Praxis Wartaweil, Abrechnung logopädischer Maßnahmen in Kooperation mit der Praxis Viva - Körperbehinderte Allgäu.
- Mobile therapeutische Maßnahmen bei Patienten mit neurologischen Erkrankungen, die nicht in einer Einrichtung betreut werden;
Abrechnung im Rahmen von Heilmittelverordnungen über die Therapeutische Praxis Wartaweil.
- Mobile ergänzende therapeutische Maßnahmen bei Patienten mit neurologischen Erkrankungen zusätzlich zur Betreuung in einer Einrichtung;
Abrechnung im Rahmen von Heilmittelverordnungen über die Therapeutische Praxis Wartaweil.
- Kooperationsverträge zur Abrechnung der Vergütung von MTD-Mitarbeiterinnen;
im Rahmen des Rahmenvertrages IFS mit den Frühförderstellen Altötting und Mühldorf,
im Rahmen des Rahmenvertrages IHF mit der Heilpädagogischen Tagesstätte Altötting.

Erweiterung der Mobilen Frühförderung

Außerdem konnte in 2012 nach erfolgreicher Weiterbildung der Leitung der Mobilen Frühförderung, Ina Dettmer, in Entwicklungspsychologischer Beratung (EPB) das Projekt Harl.e.kin-Nachsorge für Frühgeborene und Risikokinder im Rahmen der Mobilen Frühförderung etabliert werden. Die Harl.e.kin-Nachsorge ist ein Projekt der Arbeitsstelle Frühförderung Bayern und seit dem 01.11.2012 als neu in München hinzugekommener Standort in Kooperation zwischen der SBB und dem Klinikum Großhadern in Großhadern angesiedelt. Die SBB ist Träger des Angebots.

Ende 2012 waren unter Leitung von Eva Herrmann 66 Therapeutinnen (41 PhysiotherapeutInnen, 16 ErgotherapeutInnen, 7 LogopädInnen, eine Sozialpädagogin und eine Musiktherapeutin) für den MTD tätig.



Wartaweil gemeinnützige GmbH

Geschäftsführung: Konstanze Riedmüller bis April 2012, seitdem Rainer Salz

Auslastung / Belegung

Ein Zimmertrakt des Schullandheims musste aufgrund eines Wasserschadens aus 2011 das komplette Jahr geschlossen bleiben. Um die dort gebuchten Gruppen innerhalb des Hauses verlegen zu können, wurde die Bettenzahl in einigen Zimmern der anderen Trakte erhöht.

Trotz dieses Umstandes lagen die Übernachtungszahlen im Jahr 2012 bei fast 32.000. Damit war die prozentuale Auslastung bei ca. 74%. Von den knapp 400 Gruppen, die Wartaweil 2012 wieder besuchten, waren knapp 300 Stammgäste. Das Küchenpersonal hat fast 93.000 (Vorjahr 90.000) Mahlzeiten und 11.000 (Vorjahr 7.000) Pausenverpflegungen ausgegeben.

Einnahmen / Kosten

Die Einnahmen für Freizeitaufenthalte sind im Vergleich zum Vorjahr nahezu gleich geblieben, während die Einnahmen für Schullandheimaufenthalte und Seminare deutlich angestiegen sind. Das Gesamtergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr verbessert.

Personal

■ 1 Geschäftsführer/in	Teilzeit
■ 1 Leiterin	Vollzeit
■ 1 Verwaltungsangestellte	Teilzeit
■ 1 Sachbearbeiterin Finanzbuchhaltung	Teilzeit
■ 2 Empfangskräfte	Teilzeit
■ 2 Hausmeister	Vollzeit
■ 1 Haustechniker	geringfügig beschäftigt
■ 1 Hauswirtschaftsleiterin	Teilzeit
■ 1 Hauswirtschafterin	geringfügig beschäftigt
■ 5 Reinigungskräfte	Teilzeit, eine in Mutterschutz
■ 4 Reinigungskräfte	geringfügig beschäftigt
■ 2 Köche	Vollzeit
■ 1 Küchenhilfe	Vollzeit
■ 1 Küchenhilfe	Teilzeit
■ 2 Küchenhilfen	geringfügig beschäftigt
■ 1 Praktikantin	Vollzeit

Investitionen

2012 wurden einige geplante Investitionen zurückgestellt und vorrangig der Umfang der notwendigen Sanierungsarbeiten betrieben.

Sanierungsarbeiten

Ab Herbst 2013 werden die Zimmertrakte Haus B und Haus C saniert. Bis Ende April 2014 sollen diese Arbeiten abgeschlossen sein.

Segeln für Menschen mit Behinderung

Seit 2012 sind 4 Mini12er Boote fest in Wartaweil. Die Segelfreizeiten wurden in diesem Jahr weiterhin von ehrenamtlichen Helfern der FidS begleitet. Zusätzlich wurden Segeltage für behinderte Menschen aus der Umgebung angeboten. Zwei Mitarbeiter der Wartaweil gGmbH wurden in die Handhabung der Boote eingewiesen und machen den Segel- und Sportbootführerschein. Um Segeltage flexibel und regelmäßig anbieten zu können, sind u.a. noch die Anschaffung eines Begleitbootes und eines Trailers sowie viel Organisationsaufwand notwendig.

NaturErlebnisPark

Der durch das Programm LEADER, das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus und die Heidehof Stiftung GmbH geförderte barrierefreie NaturErlebnisPark wurde im Mai 2012 offiziell eröffnet. Seitdem wird er nicht nur von den Gästen, sondern auch von den Menschen aus der Umgebung rege genutzt. Für die 14 Stationen sollen ehrenamtliche Paten, die Freude an der Arbeit in der Natur und mit Kindern haben und sich verantwortlich um die Pflege kümmern, gefunden werden.

Inklusionslandkarte

Im Rahmen der Kampagne „Deutschland wird inklusiv - wir sind dabei!“ erhielt Wartaweil eine doppelte Würdigung: Sowohl das Schullandheim als auch der ebenfalls barrierefreie NaturErlebnisPark wurden am 18.04.2012 mit einer Urkunde ausgezeichnet.

Auf seiner Tour durch Bayern besuchte Hubert Hüppe, der Beauftragte der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen, zusammen mit Irmgard Badura, der Beauftragten der Bayerischen Staatsregierung für die Belange von Menschen mit Behinderung, an diesem Tag Wartaweil. Abends fand eine „Inklusionsparty“ in der Stadthalle in Weilheim mit offizieller Auszeichnung statt.

MehrWertDemokratie

Für das Projekt MehrWertDemokratie des Wertebündnisses Bayern wurde 2012 die erste Probewoche durchgeführt. Im April 2013 findet noch einmal ein Probelauf statt, dann kann auch dieses Programm den Schulklassen angeboten werden.

Weiterhin werden ebenfalls inklusiv ausgerichtete Projektwochen zu den Themenbereichen Umweltbildung, Bewegung, Ernährung, Sozialkompetenz und Astronomie erarbeitet und angeboten.

Bayerisches Schullandheimwerk

Das Bayerische Schullandheimwerk hat 2012 einen Kriterienkatalog herausgegeben, der für alle Mitglieder verpflichtend ist, um sich auch künftig „Bayerisches Schullandheim“ nennen zu dürfen und über das Schullandheimwerk Investitionszuschüsse beim Kultusministerium beantragen zu können. Kernstück dieser Kriterien ist die Profilbildung mit einem umfangreichen pädagogischen Angebot. Bereits erfolgreich sowohl für Regel- als auch für Förderschulen wird die Projektwoche „Fit und gesund im Schullandheim“ und fächerübergreifendes Lernen, Schwerpunkt Wasser angeboten.



Stiftung Leben pur

Unter dem Dach der Stiftung Leben pur hat das Wissenschafts- und Kompetenzzentrum für Menschen mit schwersten Behinderungen seine interdisziplinäre Arbeit für mehr Lebensqualität betroffener Menschen weitergeführt.

Jahrestagung

Die 10. interdisziplinäre Jahrestagung der Stiftung Leben pur fand am 9. und 10. März 2012 in München und zum ersten Mal am 27. und 28. April 2012 in Hamburg in Kooperation mit der Organisation Leben mit Behinderung Hamburg statt. Das Thema lautete: „Schule aus – was nun? Bildung und Arbeit für Erwachsene mit schweren und mehrfachen Behinderungen“. In wissenschaftlichen Fachvorträgen und Erfahrungsberichten aus der Praxis sowie 10 Workshops informierten sich über 400 Teilnehmer, wie Arbeit und sinnvolle Beschäftigung für Erwachsene mit hohem Unterstützungsbedarf aussehen und Bildungsangebote gestaltet werden können. Zum Thema wurde eine Buchveröffentlichung im Verlag Selbstbestimmtes Leben des bvk herausgegeben.

Förderpreis

Auf der Fachtagung wurde der mit 3.000 € dotierte Förderpreis Leben pur an die Förderstätte der Lebenshilfe Fürth e.V. für ihr beispielhaftes Konzept „Fördern durch Arbeit“ verliehen. Dadurch wurde es möglich, Menschen mit komplexen Behinderungen, die nicht in einer Werkstatt beschäftigt werden können, reale Arbeitsprozesse und eine abwechslungsreiche Tagedstruktur zu bieten.

Seminare

Zur Vertiefung bestimmter Themen fanden in 2012 folgende Seminare bzw. Inhouse-Schulungen für betroffene Menschen, deren Angehörige und für Fachleute von Behinderteneinrichtungen statt:

- Musiktherapie und musikbasierte Kommunikation bei Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen
- Atmung und Möglichkeiten der Atemunterstützung
- Sexualität und Behinderung
- Ernährung bei Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen
- Herausforderndes Verhalten bei Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen
- Schmerzlinderung bei Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen
- Inklusive Gemeindarbeit
- Unterstützte Kommunikation

Projekt „Toiletten für alle“

Darüber hinaus wurde das neue Forschungs- und Praxisprojekt „Toiletten für alle - Changing Places“ ins Leben gerufen zur Verbesserung der gesellschaftlichen Teilhabe von Menschen mit komplexen Behinderungen.

Da für betroffene Menschen und die sie betreuenden Personen in der Öffentlichkeit keine Toilettenräume mit geeigneten Vorrichtungen (Deckenlifter, höhenverstellbare Liege) zum Wechseln von Einlagen vorhanden sind, ist die soziale Teilhabe oft sehr eingeschränkt. Die Stiftung Leben pur will zusammen mit Kooperationspartnern mittel- und langfristig eine flächendeckende Versorgung von geeigneten Toilettenräumen in öffentlichen Gebäuden erreichen. Hierzu wurden in 2012 die Voraussetzungen geschaffen. Mithilfe einer mehrjährigen Förderung und in Kooperation mit der Aktion Mensch wird das großangelegte Projekt auch in den kommenden Jahren verfolgt.

Persönliche Zukunftsplanung (PZP)

Die Stiftung Leben pur hat in einem Evaluationsprojekt die Durchführung der PZP bei Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen untersucht. Ergebnis der Studie war, dass die Methode der PZP bei individueller Anpassung und sorgfältiger Vorbereitung auch für diese Personengruppe anwendbar ist. In 2012 fanden hierzu Vorträge und Informationsgespräche mit Interessenten sowie eine verstärkte Netzwerkbildung im deutschsprachigen Raum statt.

Zusammenarbeit mit der LMU München

In einer Kooperation mit dem Lehrstuhl Pädagogik bei geistiger Behinderung und Pädagogik bei Verhaltensstörungen an der LMU München (Prof. Reinhard Markowetz) hat die Stiftung Leben pur im Wintersemester 2012/13 ein Hauptseminar zum Thema „Schulische Situation von Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen“ mitgestaltet.

Beratung

Die Beratung von betroffenen Menschen, Angehörigen und Fachleuten, die sich mit vielfältigen Problemen an die Stiftung wenden, war wie in jedem Jahr ein wichtiger Bestandteil der täglichen Arbeit. In 2012 konnten Informationssuchende eine erste Auskunft zu den Themen Ernährung, Schlaf, Pflege, Schmerzbewältigung, Kommunikation und Sexualität im Zusammenhang mit schwerer Behinderung einholen und sich auch in pädagogischen und psychologischen Fragestellungen beraten lassen.

Zudem wurde 2012 bereits das neue Jahresthema für 2013 vorbereitet: „Leben bis zuletzt. Sterben, Tod und Trauer bei Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen“.